

Andreas Vevera im Interview: "Erfüllung eines Jugendtraums"



Niederösterreichs Aushängeschild im TT-Rollstuhlsport, der 35-jährige Andreas Vevera (oben im Bild), blickt auf das erfolgreichste Jahr seiner Karriere zurück. Anlass genug für den Pressereferenten des NÖTTV, Bernhard Garaus, die amtierende Nummer 1 der Weltrangliste zu einem Gespräch zu bitten.

Bernhard Garaus: *Du kannst auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2006 zurückblicken. Was war deiner Meinung nach der größte Erfolg?*

Andreas Vevera: 2006 war das erfolgreichste Jahr, das ich jemals hatte. Es gab eine Reihe großer Erfolge. Vom Titel her ist es natürlich der Vizeweltmeistertitel, was gleichzeitig meine bitterste Niederlage war, weil ich im fünften Satz mit 9:11 verloren habe. Jedoch die größten Emotionen löste der Sieg bei den German Tetra Open in Köln aus. Dieses Turnier, wo die besten zwanzig TT-Spieler der Welt gestartet sind, konnte ich vor den Augen der deutschen Bundespräsidenten-Gattin Eva-Luise Köhler und vielen Zuschauern überraschend gewinnen. Aber auch die Wahl zum NÖ. Behindertensportler des Jahres und die Nummer 1 in der Weltranglisten haben heuer einen tiefen Eindruck bei mir hinterlassen.

Bernhard Garaus: *Du bist derzeit die Nummer 1 der Weltrangliste. Hast du damit gerechnet, dass du dies schaffen kannst?*

Andreas Vevera: Als ich 1988 durch einen Badeunfall in den Rollstuhl kam, konnte ich natürlich nicht damit rechnen, einmal die Nummer 1 der Weltrangliste zu werden. Mein damaliger Entdecker und Förderer Rudolf Hajek war mehrfacher Olympiasieger, Welt- und Europameister und damals auch die Nummer 1 der Weltrangliste. So wie er wollte ich auch einmal der Beste der Welt sein. Dass es siebzehn Jahre gedauert hat, ist unglaublich, aber gleichzeitig wunderschön und die Erfüllung eines großen Jugendtraums.

Bernhard Garaus: *Als Nummer 1 ist man immer der Gejagte. Bist du gerne der Gejagte oder lieber selbst Jäger?*

Andreas Vevera: In den letzten Jahren war es immer mein Ziel, den vor mir platzierten Spieler in der Weltrangliste zu besiegen. Tja, das fällt ja jetzt nun weg. Wie ich mit der neuen Situation als Weltranglistenerster umgehen werde, ob es mich belasten oder stärken wird, weiß ich leider nicht. Ich werde daraus sicher einiges lernen, aber als Gejagter gibt es nur eines, nämlich mich so teuer wie möglich zu verkaufen und möglichst kein Spiel zu verlieren.

Bernhard Garaus: *Wie sehen deine Pläne für das Jahr 2007 aus, was sind deine Saisonhöhepunkte?*

Andreas Vevera: Da ich Vollzeit beschäftigt bin, ist ein gutes Timing in vielen Punkten notwendig und ich kann daher auch nur wenige Turniere spielen, was die Verteidigung der Nummer 1 sehr schwierig macht. Daher ist es mir wichtig bei allen internationalen Turnieren auf dem Podest zu sein, solange wie möglich oder sogar bis Oktober die Nummer 1 der Welt zu bleiben und bei den Europameisterschaften im Oktober eine Medaille zu gewinnen.

Bernhard Garaus: *Was gefällt dir am Sport Tischtennis?*

Andreas Vevera: Als ich mich 1989 für den Behindertensport entschieden habe, suchte ich nach einer geeigneten Sportart für mich. Sie sollte Ausdauer, Konzentration, Technik, Taktik, usw. miteinander verbinden. Tischtennis hat einen großen Breitensport und ist bei Jung und Alt sehr beliebt. Das Wichtigste ist aber, dass Behinderte und Nichtbehinderte miteinander und gegeneinander spielen können, was die gesellschaftliche Integration Behinderter sehr fördert.

Bernhard Garaus: *Wann hast du begonnen auch internationale Turniere zu spielen?*

Andreas Vevera: Ich habe 1995 bis 1996 einige internationale Turniere (recht erfolgreich) gespielt. Leider war ich damals gerade in einer Ausbildung, mir stand keine Begleitperson zu, die ich dringend benötigt hätte und ich hatte nicht den nötigen Siegeswillen wie heute. Seit 2003 gibt es eine neue tolle Trainingsgruppe im Rehabilitationszentrum Weißer Hof (Klosterneuburg), mit Doris Mader habe ich eine neue Trainingspartnerin gewonnen, mit Johann Knoll einen neuen Trainer und mit Thomas Haider einen neuen Coach bekommen. Sie unterstützen mich und haben mich dorthin gebracht, wo ich heute bin. Seit 2005 spiele ich daher wieder internationale Turniere, bin erfolgreicher denn je und habe es innerhalb von eineinhalb Jahren an die Weltspitze geschafft.

Bernhard Garaus: *Gibt es Sponsoren, die dich unterstützen?*

Andreas Vevera: Im Behindertensport sind finanzielle Unterstützungen sehr wichtig. Da die Turniere einiges kosten, es kein Preisgeld für uns gibt und ich bei Großevents eine Begleitperson brauche, bin ich auf Förderer und Sponsoren angewiesen. Unterstützt werde ich von den Institutionen der AUVA, vom Fonds zur Förderung des Behindertensports, NÖVSV, ÖBSV und RZ Weißen Hof. Weiters habe ich auch noch einige private Sponsoren wie die Firma Dittrich, Firma Dyson, Firma Eisvogel und die Niederösterreichische Versicherung. Bei allen Institutionen und Sponsoren möchte ich mich nochmals recht herzlich für ihre tolle Unterstützung bedanken.

Der NÖTTV dankt Andreas Vevera für das Interview und wünscht weiterhin alles Gute!